

4. Bibliographie der Schriften

Das Eigentliche Pfingst=Geschäfte Des Heiligen Geistes, Welches ist JESUM CHristum bey denen Menschen zu verklären, Aus dem Evangelischen Text ...

Francke, August Hermann

Halle, 1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

13 13
P Das
Eigentliche
fi n g st =
Beschäfte

Des

Heiligen Geistes,

Welches ist

JESUM Christum

bey denen Menschen zu verklären,

Aus dem Evangelischen Text

Joh. XIV, 23-31.

Am 1. Pfingst-Tage MDCCXIV.

In der S. Georgen = Kirche

zu Glaucha an Halle

vorgesteller

von

August Hermann Francken,

S. Theol. Pr. Ord. Past. Vkr. & Sch.

Andere Auflage.

HALLE, in Verlegung des Waisenhauses, 1724.



Pral. Ap. Gesch. 2, 36. p. 1.

Eingang. 1. Joh. 3, 23. 24. p. 6.

Prop. Das eigentliche Pfingst: Geschäfte des
Heil. Geistes, welches ist Jesum Christum
zu verklären bey den Menschen. p. 9.

Abhandlung p. 10.

1. Kurze Erläuterung des ganzen Textes,
sonderlich des eigentlichen Zwecks, und
wie derselbe zusammen hängt. p. 10. fgg.

2. Erklärung des Haupt: Geschäftes des
Heil. Geistes durch sieben besondere Stücke
desselben. p. 20.

Durch 1. die Offenbarung Christi in der gött-
lichen Einwohnung. p. 21.

2. die Anerkennung und Verklärung
der Worte Christi. p. 24.

3. die wirkliche Darreichung des Frie-
dens Christi. p. 27.

4. die Wirkung der wahren und geistli-
chen Freude. p. 30.

5. die Überzeugung des Vorzugs, den
Christus durch seinen Hingang er-
halten. p. 31.

6. die Stärkung des Glaubens. p. 32.

7. die Erlösung des ganzen Rathes Göt-
tes von unser Seligkeit. p. 33.

Applicatio; wie wir uns dieses Haupt: Ge-
schäfte des Heil. Geistes und ein jedes beson-
deres Stück desselben zu nutz machen sol-
len. p. 36.

Schluß: Gebet. p. 37.



Die Gnade JESU Christi ver-
fläre sich in unsern Herzen,
durch die Kraft-volle Wir-
kung und Gemeinschaft des
Heiligen Geistes! Amen.

So wissen nun das ganze
Haus Israel gewiß,
daß GOTT diesen
JESUM, den ihr ge-
kreuziget habt, zu ei-
nem HERRN und Christ gemacht
hat. Dieses war, Geliebte in dem
HERRN JESU, der Schluß von der er-
sten Pfingst-Predigt, wie wir es fin-
den in dem 2. Cap. der Apost. Gesch.
v. 36. Und wird damit angezeigt, wel-
ches eigentlich das Geschäft des Heil-
gen

2 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,
gen Geistes am Pfingst-Tage sey, nem-
lich: daß durch ihn JESU. ein HERR
genennet werde, wie auch Paulus be-
zeuget in der 1. an die Corinth. 12. 3. daß
niemand JESUM einen HERRN
heissen könne, ohne durch den Hei-
ligen Geist.

Es nenneten zwar den HERN JE-
sum seine Jünger schon vor der Aus-
gießung des Heil. Geistes, ihren Mei-
ster und HERN, wie wir sehen Joh. 13.
13. Aber nachdem der Heilige Geist ih-
nen in reicherem Maas mitgetheilet,
und sie mit demselben getauft worden,
wie es unser Heyland nennet in der
Apost. Gesch. Cap. 1. 5. da erkanten sie,
nenneten auch und bekenneten ihn also
in demselben weit grösserem Licht und
mehrer Kraft des Heil. Geistes. Dan-
nenhero war die ganze andere Pfingst-
Predigt nichts anders als eine Bezeu-
gung und klarer Beweis, daß nunmehr
JESUS durch den Heiligen Geist in
ihren Herzen verkläret sey, weswegen
sie denn auch, durch eben denselben
Geist

die Werck. Christi bey den Menschen. 3

Geist, ihn bey andern wieder verklären damit er von iederman in der Kraft des Heiligen Geistes als der Christ und HERR erkant würde.

Wir, Geliebte in dem HERRN, vernehmen hieraus leicht, was des Heiligen Geistes Werck auch bey uns in diesem Pfingst-Fest seyn müsse; nemlich, daß JESUS bey uns und in unsern Herzen verkläret werde, damit auch wir denselben nicht nur mit dem Munde und mit der Zunge einen HERRN nennen, sondern durch die Erleuchtung, Kraft und Wirkung des Heil. Geistes, in aller Wahrheit für unsern Christum und HERRN erkennen mögen.

Zugleich können wir daraus sehen, daß wir bald Anfangs, bey Antretung des Pfingst-Festes, Gott anzurufen haben, daß er sein Wort durch den Heiligen Geist also segnen wolle in unsern Herzen, damit es diesen Zweck auch bey uns erhalte, nemlich, daß JESUS Christus unser Heiland bey uns recht verkläret werde, und wir durch die Wirkung

4 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,
kung des Heil. Geistes ihn ietzt und im-
merdar einen H. Erren nennen mögen.
Darum lasset uns ihn demüthiglich an-
sehen in dem Gebet eines gläubigen
und andächtigen Vater unsers &c.

TEXTUS

Joh. 14, 23-31.

JESUS antwortete, und
sprach zu ihm: Wer mich
liebet, der wird mein Wort
halten, und mein Vater wird ihn
lieben, und wir werden zu ihm
kommen, und Wohnung bey ihm
machen. Wer aber mich nicht
liebet, der hält meine Wort nicht.
Und das Wort, das ihr höret, ist
nicht mein, sondern des Vaters,
der mich gesandt hat. Solches
habe ich zu euch geredt, weil ich bey
euch gewesen bin. Aber der Tröster,
der Heilige Geist, welchen mein
Vater senden wird in meinem
Namen

die Verklär. Christi bei den Menschen. 5

Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also

A 3 thue,

6 Das Pflanz-Gesch. des H. Geistes,
thue, wie mir der Vater geboten
hat: Stehet auf, und laßet uns
von hinnen gehen.

Eingang.

Geliebte in dem Herrn Jesu!
Wir finden in dem 3. Cap. der
1. Epist. Johann. v. 23. 24.
diese Worte: Und das ist sein Ge-
bot, daß wir glauben an den Na-
men seines Sohnes Jesu Christi,
und lieben uns untereinander, wie
Er uns ein Gebot gegeben hat.
Und wer seine Gebote hält, der blei-
bet in ihm, und er in ihm. Und
daran erkennen wir, daß er in uns
bleibet, an dem Geist, den er uns
gegeben hat. Und sehen daraus 1.)
woran unserm Herrn Gott am allers-
meisten gelegen; nemlich daß wir
glauben an den Namen seines Soh-
nes Jesu Christi, und daß solcher
Glaube in unserm Herzen lebe und
rechter Art sey: Dieses ist insonderheit
das Wohlgefallen unsers himmlischen
Vater

Vaters. 2.) Was denn GOTT der Herr unter uns Menschen insonderheit wolle gethan wissen, oder, welches die Pflicht sey, so wir ihm schuldig sind; nemlich diese, daß wir uns untereinander lieben, Johan. 13, 34. 3.) Daß ob wir gleich durch den Glauben an Christum, mit Christo, und in demselbigen mit GOTT vereinigt sind, wir dennoch in ihm nicht bleiben mögen, es sey denn, daß wir seine Gebot halten; denn es heisset hier: wer seine Gebot hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Woraus nothwendig der Gegensatz folget: Wer seine Gebot nicht hält, der bleibet auch nicht in ihm, noch er in ihm. 4.) Welches das Kennzeichen sey, dabey man wisse daß man in Christo unserm Heilande bleibe, und er in uns; nemlich, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Dieses letztere Stück nun zeigt an, wie des heiligen Geistes sein Werk eigentlich dieses sey, daß er JEsum Christum in unsern Herzen verkläre, und das

8 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes.

Siegel drauf drücke, daß wir erkennen und gewiß seyn mögen, wir stehen mit Christo Jesu unserm Herrn in einer wahren Gemeinschaft. Ob nun gleich viele Menschen ihre eigene Einbildung an die Stelle dieses hier gegebenen Kennzeichens setzen und sich damit behelffen, daß sie sich selbst bereden, sie blieben in Christo, und Christus in ihnen, ob sie gleich das Gegentheil aus ihrer inwendigen Beschaffenheit und ganzem Wandel abnehmen solten; so benimmt doch das der Wahrheit und Gewisheit dieses rechten Kennzeichens nichts, sondern der Geist Christi, welchen er seinen Gläubigen giebet, bleibt das von GOTT gesetzte Siegel, der Mensch sey in Christo und Christus in ihm. Wie es auch in der Epist. an die Röm. c. 8, 16. heisset: Der Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. So denn nun der Mensch den Geist Christi wahrhaftig empfangen hat, so ist ihm derselbe auch das Kennzeichen, Pfand, Sie-

die Verkl. Christi bey den Menschen. 9

Siegel und Gewisheit, daß er wahrhaftig in Christo und Christus in ihm sey. Und wann demnach das eigentliche Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes dieses ist; **Jesus Christum** bey den Menschen zu verklären, so wollen wir nach Anleitung des vorgelesenen Evangelischen Textes vor ditzmal betrachten,

Das eigentliche Pfingst-Geschäfte des Heiligen Geistes, welches ist, **Jesus Christum** zu verklären bey den Menschen.

Gebet.

Ihneuer und hochverdienter Heiland! segne dein Wort an unsern Herzen, auf daß es uns ein Wort des Lebens und Heyls sey, zu deinem Preis und Herrlichkeit! Amen, Amen.

A 5

Ab=

Abhandlung.

Betrachten wir nun, geliebte in dem HErrn Jesu, unsern Evangelischen Text insgemein, wie derselbe zusammen hänget; so ist zuvörderst zu merken, daß auch der Anfang des 14. Cap. ingleichen das 15. 16. und 17. Cap. Johannis, dazu genommen werden müssen. Gleichwie nun in diesen letzten Reden des HErrn Jesu, so uns in jetztgedachten Capiteln beschrieben werden, der Zweck unsers Heilandes dieser ist, daß er vor seinem Hingang seinen Jüngern allen nöthigen Unterricht gäbe, sie gegen alles ihnen bevorstehende Aergerniß verwahrere, und ihnen die Dinge, so da geschehen sollten, vorher sagte, auf daß, wenn sie nun geschähen, sie glauben möchten, er sey der wahrhaftige Christus und Heiland der Welt; insonderheit, daß er sie in ihrer Traurigkeit, die sie über seinem bevorstehenden Hingange hatten, tröstete, wie einen seine

Mut

Mutter tröstet: So ist in unserm Evangelischen Text, als einem Stück dieser letzten Rede des HERRN JESU, eben derselbe Zweck auch zu suchen. Wir werden solches noch besser verstehen, wenn wir die beyden allernächstvorhergehenden Versicul mit dazu nehmen; dann da spricht der HERR JESUS: Wer meine Gebot hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Über diesen Worten des Heilandes, entstand nun, wie vielleicht bey allen Jüngern, also insonderheit bey dem Juda, nicht dem Ischariott, ein Zweifel, so daß er in diese Frage ausbrach: Herr, was ist's, daß du uns dich wilt offenbaren, und nicht der Welt? Welches denn der HERR JESUS in dem Anfange unsers verlesenen Evangelii also beantwortet: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird

wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht: Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Mit welcher kurzen Antwort er zu erkennen giebt, die Welt sey selber schuld daran, daß er sich ihr nicht offenbare, sie mache sich dieser Gnade selbst unwürdig und verlustig, indem sie sich nicht in derjenigen Ordnung finden lasse, in welcher er sich ihr offenbaren könne. Dabey beziehet sich nun der Heiland auf alles, was er bisher zu ihnen geredet, und spricht: Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin, und also noch vor meinem Abschiede euch solches insonderheit sagen wollen: Aber der Tröster der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Wo-
mit

mit er anzeiget, er sehe wohl die Schwachheit seiner Jünger; zum Theil fasten sie das was er ihnen, obwohl mit ganz deutlichen Worten gesagt, nicht; zum theil achteten sie es nicht genug, gedächten nicht, daß so viel daran gelegen wäre, sondern vergäßen es wol gar, als Dinge die man nicht sonderlich in acht zu nehmen hätte. Es bezeuget aber der Heiland, welcher Mitleiden er mit dieser ihrer Schwachheit habe, und wie er ihnen darinnen zu Hülfe kommen wolle: Denn wenn er nun zu seinem Vater werde hingegangen seyn, so werde er andre Menschen aus ihnen machen; inmassen er, und sein Vater, zu welchem er hingehe, den heiligen Geist in ihre Herzen senden werde; denselben werde ihnen der Vater senden in seinem Namen, das ist, es werde der Herr J E S U S durch sein Leiden, Sterben und Auferstehung, ihnen denselben heiligen Geist verdienen und erwerben; und ihn so dann auch in ihre Herzen ausgießen.

So bald nun durch die Erleuchtung und Wirkung des heiligen Geistes diese Veränderung in ihren Herzen würde vorgegangen seyn, so würden sie denn alle die Lehren des Heilandes, die sie jetzt nicht verstünden, besser fassen, auch alles dessen, was aus natürlicher Schwachheit ihnen entfallen wäre, sich wieder erinnern; nicht wie etwa einem so was natürlicher Weise wieder beyzufallen pfleget, sondern eben das würde die liebliche und angenehme Wirkung des heiligen Geistes in ihren Herzen seyn, daß er sie alles dessen, was sie jemals von dem HErrn Jesu gehört, erinnern würde, sowol zu ihrem eignen Trost, als auch, damit sie es hernach zum gemeinen Nutz der Kirche aufschreiben könnten.

Da nun unser Heiland seinen Jüngern dieses gesagt, und sie damit getröstet, auch zugleich sich selbst, so zu reden, damit aufgerichtet, da Ihm bekant war, wie seine Jünger das jetzt zwar so anhörten, was Er ihnen sagete, es aber so

so

so wenig fasteten: So nahm er von ihnen nach der Art und Weise, die insonderheit unter dem Jüdischen Volck gebräuchlich war, Abschied, da man einander mit einem **SHW** das ist Friede sey mit dir, bey dem Antritt und Abschied zu grüssen pflegte; sprach also auch zu ihnen: **Den Frieden lasse ich euch.** Weil aber sein Herz so voll süßer Liebe gegen seine Jünger war, so ließe Er es bey der sonst gewöhnlichen Art des Grusses nicht bewenden, sondern drückete es noch weiter aus und sprach: **Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.** Und weil Er ihren an ihrem Gesichte ansah, wie sehr sie über seinem Abschied erschrocken, auch nach seiner Allwissenheit solche ihre Bestürzung erkante, so fand er nöthig, sie aufzurichten, und darum sagte Er: **Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.** Werdet darüber doch nicht so betrübt, und seyd nicht in so grosser Furcht, daß ich nun Ab-

Ab-

Abschied von euch nehm:; bekümmert euch doch nicht so sehr, wie es euch gehen werde, wenn ich euch allein lasse. Ihr habt ja gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch; darum darf euch mein Abschieds-Gruß ja nicht so schmerzlich seyn.

Es sahe aber der Heiland wohl, daß sie sich darin nicht finden konnten; in dem sie seine Auferstehung noch nicht also faßten, folglich auch nicht also verstanden, was das bedeuete, daß Er wieder kommen sollte; fuhr also fort, der Blödigkeit ihres Herzens zu staten zu kommen, und sagte ferner: Zärter ihr mich lieb, so wündet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich. Damit rührete Er ihnen recht das Herz; denn das wollten sie nicht Wort haben, daß sie Ihn nicht lieben sollten. Darum faßte Er sie, wo sie am besten zu fassen waren, und sagte: Ihr wolt doch dafür angesehen seyn, daß ihr mich lieber; ist nun eure Liebe

Liebe

Liebe rechter Art, so müßet ihr ja euren eignen Nutzen nicht so lieb haben, sondern da ihr gehöret habt, ich gehe zum Vater, so könnet ihr ja schliessen, es werde mir da nicht übel gehen, und ich mich gewiß nicht verschlimmern, wenn ich nun künftig zum Vater gehe. Ist eure Liebe rechter Art, so sollt ihr euch vielmehr darüber freuen, weil mein Bestes darunter ist: Denn der Vater ist grösser denn ich. In seiner Majestät und Herrlichkeit ist Er ja grösser, als ihr mich in meiner niedrige Menschheit auf Erden bey euch wandeln sehet: Da ich nun auch nach der Menschheit zum Vater kommen, und mit demselben gleicher Ehre, Majestät und Herrlichkeit theilhaftig werden soll, so sollte euch das ja billig lieb seyn.

Und da sich die Jünger vor Betrübnis über seinem Abschiede noch nicht genugsam fassen konten, fuhr Er fort, und sagte: Nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf das, wenn es nun geschehen wird, daß ihr

18 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,
ihr gläubet. Es wolte der Heiland
damit so viel sagen; Ihr lieben Jün-
ger könnet euch jetzt, da' euer Glaube
noch so schwach ist, freylich nicht recht
darein schicken; Aber es ist doch nöthig
gewesen, daß ich es euch vorher gesagt:
denn wenn nun eines nach dem andern,
so wie ich es euch gesaget habe, kommen
wird, und ihr werdet zurück dencken, und
euch dessen wieder erinnern, so wird es
desto kräftigern Glauben bey euch wir-
cken. Da ich nun das zuvor weiß, daß
die Kraft des Glaubens hernach in euch
desto grösser seyn wird, wenn ihr sehen
werdet, daß alles so erfolget, wie ich es
zuvor verkündiget; so lasse ich mich
eure ickige Schwachheit des Glau-
bens nichts irren. Inzwischen tröstet
euch damit, bis ihr mehr Kraft über-
kommet. Und da ich euch den Frie-
dens-Gruß jetzt freylich als einen Ab-
schieds-Gruß gegeben habe, so werde
ich fort mehr nicht viel mit euch
reden, denn es kommt der Fürst dies-
ser Welt, er ist nun schon gleichsam im
Ans

Anzuge; Judas mit seiner Rotte, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, Herodes und Pontius Pilatus, in welchen der Fürst dieser Welt, der Satan, sein Werk hat, sind nun alle gegen mich: Es ist die Stunde, in welcher die Finsterniß ihre Macht ausüben soll. Nun hat zwar der Fürst dieser Welt nichts an mir. Er findet mich als den allerheiligsten, ohne Sünde und von den Sündern abgesondert; also hat er auch kein Recht zu mir, und kan folglich keinen Sieg über mich erhalten: Aber diesen ohnerachtet, auf daß die Welt erkenne, und es offenbar werde, daß ich den Vater liebe, und also thue, wie mir der Vater geboten hat; so sey es also, daß sie mich gefangen nehmen, binden, kreuzigen, tödten und begaben. Wenn ich also durch Leiden des Todes dahin gehe, so wird offenbar werden, daß der ewige Liebeswille Gottes gegen das menschliche Geschlecht darinnen erfüllet werde, daß ich durch solchen Weg die Menschen

schen

schen aus ihrem Elende und Verderben errette und erlöse, folglich, daß meine Liebe zu meinem Vater so groß sey, daß ich lieber das allerschwerlichste Leiden und alleräusserste Leibes- und Seelen-Noth über mich nehme, als daß ich mich, mit der allgeringsten Verletzung der Liebe, demselben entziehen wolte. Darum sezet er endlich hinzu: Stehet auf, und laßet uns von hinnen gehen; Stand damit vom Tische auf, und ging näher hin zu seinem Leiden, an den Ort, da Er von der Schaar gefangen genommen und gebunden werden sollte. Er wolte damit sagen: Nun gehe Er frisch an sein Leiden; wie Er von ihnen Abschied genommen, und ihnen zu guter Letzt den Friedengewünschet habe, also bleibe es dabey, und möge dieser Rath Gottes nun nicht mehr gehindert werden.

Sehet, das ist der Zusammenhang unsers Evangelii, und könnet wir nun das eigentliche Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes, welches dieses ist, den Herrn Jesum bey den Allen sehen

sehen zu verklären, so viel näher er-
kennen.

Denn da sehen wir erstlich dieses
Geschäfte, so uns in dem Anfange un-
sero Evangelii im 23. und 24. Vers von
unserm Heilande vorgeleget wird, weis
erspricht: **Wer mich liebet, der wird
mein Wort halten, und mein Va-
ter wird ihn lieben, und wir werden
zu ihm kommen und Wohnung bey
ihm machen. Wer aber mich nicht
liebet, der hält meine Wort nicht:**
Und das Wort, das ihr höret, ist
nicht mein sondern des Vaters, der
mich gesandt hat. Das war also
das Geschäfte, daß er den Herrn
Jesus offenbaren solte, wie es in
dem vorhergehenden Vers heisset.
Denn es wolte mit der Mittheilung
des Heiligen Geistes, der Vater nebst
dem Sohne zugleich zu seinen Gläubi-
gen kommen, und bey und in ihnen ihre be-
ständige bleibende Wohnung haben,
auf welche Weise der Herr Jesus sich
ihnen offenbaren wolte.

Es war zwar vorher schon auch dies
ses

ses ein Geschäfte des Heil. Geistes in
 den Herzen der gläubigen Jünger,
 daß sie den Herrn JEſum liebten:
 denn wie konnten sie an ihn glauben ohne
 den Heil. Geist, und wie konnten sie ihn
 lieben ohne den Glauben, welchen der
 Heil. Geist wirket? Auch war dieses
 bereits ein Geschäfte des Heil. Geistes
 in den Herzen der Jünger, daß sie die
 Worte des Herrn JEſu hielten,
 keinen bessern Schatz auf dem Erdboden
 wußten, als die Worte des Lebens, die
 aus dem Munde des Heilandes gien-
 gen, und daher dieselben als die allers-
 delsten Kleinodien in ihren Herzen be-
 wahrten, nicht von ihm wichen, noch
 sich ärgerten, wenn es gleich viel andre
 thaten, weil Er Worte des ewigen
 Lebens hatte, wie Petrus im Na-
 men der übrigen Jünger zeuget Joh.
 6, 68. Aber da am Pfingst. Tage der
 Heil. Geist in größerer Maas ihnen
 mitgetheilet, oder, wie es die Schrift
 nennet, Strohm. weise in ihre Herzen
 ausgegossen war, da war dieses das
 eigne

eigne Pfingst-Geschäfte des Heil. Geistes, daß ihre Herzen, Seelen und Gemüther, durch denselbigen Pfingst-Gast, zu Wohnungen und Tempeln des lebendigen Gottes zubereitet wurden.

Wollen wir die Erfüllung und Erklärung davon sehen, so dörffen wir nur das 2. Cap. der Ap. Gesch. nachschlagen: Ja die folgende Capitel der Apostel Geschichte zeugen uns durchgehends, wie Gott nicht allein auf dem Pfingst-Fest zu den Gläubigen gekommen sey, und der Vater, Sohn und der Heilige Geist ihre Herzen eingenommen habe; sondern wie sie auch beständige Wohnungen der heiligen Dreyeinigkeit geblieben sind, als welches wir aus dem, was in der Apostel Geschichte von ihnen aufgezeichnet ist, erkennen mögen. Es beziehen sich auch die Apostel des Herrn nicht selten in ihren Briefen darauf; Als, Paulus zeuget unter andern auch davon in der 1. an die Corinth. 3, 16. wenn er spricht: **Wisset ihr nichts,**
daß

daß ihr GOTTES Tempel seyd, und
 der Geist GOTTES in euch wohnet?
 und in dem 6. Capit, v. 19. heisset es:
 Wißet ihr nicht, daß euer Leib ein
 Tempel des Heil. Geistes ist, der in
 euch ist, welchen ihr habt von
 GOTT, und seyd nicht euer selbst.
 Desgleichen in der 2. an die Corinth. 6.
 16. 17. 18. Was hat der Tempel Got-
 tes für eine Gleiche mit den Götzen?
 Ihr aber seyd der Tempel des leben-
 digen GOTTES, wie denn GOTT
 spricht: Ich will in ihnen wohnen,
 und in ihnen wandeln, und will ihr
 Gott seyn, und sie sollen mein Volk
 seyn. Darum gehet aus von ihnen,
 und sondert euch abe, spricht der
 HERR, und rühret kein Unreines
 an, so wil ich euch annehmen, und
 euer Vater seyn, und ihr sollt mei-
 ne Söhne und Töchter seyn, spricht
 der allmächtige HERR.

Ein ander Geschäfte, so der heiligi
 Geist am Pfingstfest als sein eignes
 achten würde, finden wir in dem 29.
 und

und 26. v. unsers Evangelii, da es heisset: Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin, aber der Tröster der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Es bestand zwar dieses Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes auch insgemein in der Verklärung des Herrn Jesu in den Herzen der Gläubigen; es zeigt aber in den jetztverlesenen Worten unser Heiland insonderheit, daß der heilige Geist in seinem Tempel, den er sich in den Seelen der Jünger zubereiten sollte, auch selbst Lehrer seyn würde. Er würde sie zwar nicht fremde Dinge lehren, die sie von dem Herrn Jesu nicht gehört hätten; sondern was derselbe bisher mit ihnen geredet, sie aber nicht genug gefasset und verstanden, eben dasselbe würde der heilige Geist auch lehren, Er würde es, wie unser Heiland Johann

16, 14. redet, von des H. Ern JE-
 su Worten nehmen, und ihnen ver-
 kündigen; und was sie bisher aus
 menschlicher Schwachheit, sonderlich
 bey ihrer übermachten grossen Trau-
 rigkeit, nicht im Gedächtniß behalten,
 das würde Er ihnen zu rechter Zeit wie-
 der zu Gemüthe führen, und sie dessen
 nicht etwa nur schlechtthin erinnern;
 sondern es ihnen in ihren Herzen, im
 rechten Lichte zu erkennen geben, daß,
 was bisher ihnen als dunckle Reden
 und Rägel vorgekommen, hernach als
 eine helle Wahrheit von ihnen sollte er-
 kant werden. Darüber würden sie sich
 denn freuen, daß ihnen durch den hei-
 ligen Geist nun alles so offenbar und
 helle in ihren Herzen gemacht worden,
 daß sie es verstünden, auch wüßten wo-
 hin es gehöre, und wie sie es sich appli-
 ciren und zu Nuke machen sollten. Das
 ist ja gewiß ein eignes Geschäfte des hei-
 ligen Geistes, wovon auch die Verheiß-
 ung Jerem. 31, 33. lautet, daß nem-
 lich alsdenn das Gesetz, nicht sowohl

Mosis als vielmehr das Gesetz des neuen Bundes, oder des Evangelii, in ihr Herz gegeben, und in ihren Sinn solte geschrieben werden, daß sie Jesum Christum in der Kraft als ihren Heyland erkennen würden, der ihnen von GOTT gegeben sey zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: Wie deswegen auch die Apostel des Herrn sich vielfältig auf solche Verheißung beziehen; unter andern in der Epist. an die Ebr. c. 8, 9. 10. da sie uns anweisen, wie derselbige Geist der Gnaden, nun im neuen Testament, uns den Zugang in das Heilige, so vorhin noch nicht recht offenbar gewesen, völlig geöffnet habe.

Noch ein Geschäfte des heiligen Geistes, zeigt der folgende Versicul an, da unser Heyland spricht: den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Zu der Zeit, als unser Heyland ihnen dieses sagte, hörten sie

28 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,

wol die Worte, daß er ihnen den Frieden verkündigte, und denselben auf eine besondere Weise gäbe, nicht wie die Welt gibt: Aber wie vernehmlich sie auch die Worte hörten, so erfuhren sie doch solchen Frieden nicht in ihren Herzen; sondern eben da sie die Worte vom Frieden hörten, war lauter Furcht, Schrecken und Bestürzung in ihnen, so daß unser Heiland bewogen ward, sie aufzurichten und ihnen also zuzusprechen: **Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht**, wie wir bereits gehöret haben. Hingegen, da der heilige Geist am Pfingst-Tage über sie ausgegossen wurde, da fand sich dieser Friede, welchen ihnen der Herr JEsus gelassen hatte: Da erkannten sie, daß es kein solcher Friede wäre, als die Welt zu geben pflegte; indem wenn sie gleich äußerlich nichts als Trübsal, Creutz, Angst und Noth in diesem Leben zugewarten hatten, sie dennoch in ihrer Seele solchen Frieden und solche Ruhe in dem Herrn JESU empfunden,

weil

weil derselbige sie von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und ihnen Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit zu wege gebracht, Gott mit ihnen versöhnet, und also den Frieden zwischen GOTT und Menschen aufgerichtet hatte. Und weil sie wußten, daß derselbige nun ihr Heiland sey, ob er gleich nicht mehr sichtbarer Weise mit ihnen wandele, sondern zu der Rechten des Vaters sitze und sie vertrete; so konten sie mit Freudigkeit ausrufen: Wer wil die Auserwählten GOTTES beschuldigen? GOTT ist hie, der da ge echt machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecker ist, welcher ist zur rechten GOTTES, und vertritt uns. Rom. 8, 33. 34. Das war also der Friede, den der heilige Geist in ihren Herzen verkläret und darinnen er sein rechtes Pfingst-Geschäfte bewiesen hatte.

Der folgende Versicul zeiget uns noch ein ander Pfingst-Geschäfte des heiligen Geistes; denn da heisset es ferner: Zätter ihr mich lieb, so wideret ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich. Das hörten sie wol, aber die Freude darüber war nicht da. Sie mochten wol bey sich gedencken: Ach! wir haben ihn ja wol lieb, wie können wir uns aber freuen, daß er von uns gehen und uns verlassen wil; Ach Herr! du sagest wol so, aber unser Herz denckt ganz anders, worüber sollten wir uns denn freuen? Als aber am Pfingst-Fest der heilige Geist über sie ausgegossen wurde, da war Freude und Friede in dem heiligen Geist genug vorhanden, wie man solches aus dem 2. 3. und 4. Cap. der Apost. Gesch. sehen kan, welcher gestalt sich diese heilige Freude unter ihnen als ein Strohm des Lebens ergossen habe. Ja ihre Freude war so groß, daß sie, wenn sie auch um des Namens willen

willen des Herrn Jesu gestäupet wurden, doch frölich von des Raths Angesicht gingen. Sehet, eine solche Freude hatte der heilige Geist gewircket, welche denn über alle Natur war.

Noch ein ander Geschäfte des heiligen Geistes findet sich darinn, daß da sie dazumal noch nicht erkennen mochten, was unser Heyland durch seinen Hingang zum Vater vor einen Vorzug erhalte; so verstunden sie es darnach, als der heilige Geist über sie kam, schon besser. Dahin gehöret der Spruch, den wir bald Anfangs aus dem 2. Cap. der Apost. Gesch. angeführet, und wozu wir auch die vorhergehenden Worte vom 32. v. an mitnehmen können. Denn da heisset es: Diesen Jesum hat Gott auferwecket, daß sind wir alle Zeugen. Nun er durch die Rechten Gottes erhöht ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat Er ausgegossen diß, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht

B 4 gen

gen Himmel gefahren, er spruche aber: der **HERR** hat gesagt zu meinem **HERN**, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß **GOTT** diesen **Jesus**, den ihr gecreuzigt habt, zu einem **HERN** und **Christ** gemacht hat. Da sahen sie, was sie vor große Ursache hatten, sich darüber zu freuen, daß der **HERR Jesus** nicht in seiner Niedrigkeit bey ihnen geblieben, sondern hingegangen zum Vater, und mit demselben in gleicher Majestät, Macht und Herrlichkeit regiere immer und ewiglich.

Noch ein ander Geschäfte des heiligen Geistes finden wir im folgenden Versicul; denn daselbst spricht unser Heiland: Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auf daß wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläuber. Damals wandeten ihre Herzen, und unser Heiland sahe ihre

Ihre Schwachheit und Kleingläubigkeit; ohnerachtet sie bald darauf in den folgenden Reden des Herrn JESU, Cap. 16, 30. bezeugeten, sie gläubeten, der Heyland sey von GOTT ausgegangen; so antwortete Er ihnen: Jetzt gläubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeder in das seine, und mich alleine laßet, aber ich bin nicht alleine, denn der Vatter ist bey mir. Da aber der heilige Geist am Pfingst-Fest dazu kam, wurde ihr Glaube gewaltig und überschwenglich gestärket. Hinfort fand sich denn auch eine solche Hypostasis und Substanz oder eine solche Gewisheit und Festigkeit des Glaubens in ihr Herz und Seele geleyet, welche der HölLEN Pforten nicht überwältigen konten.

Noch ein ander Geschäfte des heiligen Geistes mögen wir in den übrigen Worten unsers Textes betrachten, da unser Heiland spricht: Ich werde
 B 5 fort

ort mehr nicht viel mit euch reden,
 denn es kommt der Fürst dieser
 Welt, und hat nichts an mir. A-
 ber auf daß die Welt erkenne, daß
 ich den Vater liebe, und ich also
 thue, wie mir der Vater geboren
 hat. Stehet auf, und laßet uns
 hinhinnen gehen. Es bezeugete ih-
 nen der Herr Jesus in diesen Worten
 den ganzen Rath Gottes von unsrer
 Seligkeit, es sey nemlich dieses der
 Rath des Vaters, daß er durch Leiden
 des Todes das menschliche Geschlecht
 erlösen sollte; zu solchem Ende sey er
 auch in die Welt gekommen. Das
 alles hörten nun die Jünger so
 mit an, war ihnen aber damals eine
 fremde Sache: So bald aber der hei-
 lige Geist über sie ausgegossen war,
 verkündigten sie eben dasselbige, was
 ihnen der Heyland mit so kurzen Wor-
 ten bezeuget hatte, nachmals dem gan-
 zen Israel, und breiteten es darnach
 weit genug aus. Wie denn auch alle
 ihre Briefe Zeugnisse davon sind, daß
 sie das ganze Evangelium von JESU
 Chri-

Christo und von dem grossen Werck
der Erlösung überaus tiefeingeschauet,
dasselbe in seiner Länge und Breite er-
kant, und darnach auch aller Creatur
unter dem Himmel verkündiget haben.

So war nun dieses das Geschäfte
des heiligen Geistes, daß da die Jün-
ger vorhin sich in das Leiden und Ster-
ben des Herrn Jesu und in seine Auf-
erstehung nicht finden konten, weil sie
mit den jüdischen Meynungen von ei-
nem äusserlichen Messia, der sie zeitlich
glücklich machen sollte, so praoccupirt
und eingenommen waren, und also dasje-
nige, was ihnen der Heiland obwol mit
gar deutlichen Worten gesagt, nicht
verstanden, sie darnach gleichsam in
Mosen, in die Psalmen und Prophe-
ten, durch den heiligen Geist so hinein-
gewiesen wurden, daß ihnen alles of-
fenbar war, und sie den ganzen Rath
der Seligkeit aus der heiligen Schrift
erkanten, auch allen Menschen bezeug-
ten und darlegeten. Und also wur-
de durch solches Geschäfte des heiligen

Geistes, Jesus Christus nicht nur in der Jünger ihren Herzen, sondern vermittlest ihrer Verkündigung darnach auch bey andern Menschen verkläret. Denn es gosse der Heyland seinen heiligen Geist über die Jünger nicht etwa zu dem Ende aus, daß sie dessen allein vor sich froh werden sollten; sondern das ganze Absehen hierbey gieng dahin, daß der Name des HErrn Jesu in aller Welt verkündiget werden, und das Evangelium ieglichem, der da gläubet, eine Kraft Gottes seyn möchte; damit also diejenigen, so da gläubten an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, eben desselben Geistes der Gnaden theilhaftig, und durch denselben zu dem ewigen Erbe versiegelt würden.

Nun, Geliebte in dem HErrn Jesu, das ist das eigentliche Geschäfte des heiligen Geistes am Pfingstfest. Wir aber sollen nun auch denken, was unser Geschäfte, unsere Sorge, Verlangen und Kummer hierbey seyn soll.

soll, nemlich, uns in derjenigen Ordnung Gottes erfinden zu lassen, daß der heilige Geist sein Pfingst-Geschäfte auch bey uns vollenden und vollbringen könne. Das alles mögen wir denn in der Kürze recapituliren, oder also wiederholen, daß wir es gleich auf uns selbst appliciren und uns zueignen lernen.

Ist dieses das Geschäfte des Heil. Geistes gewesen, daß durch seine Ausgießung, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht nur zu den Menschen komme, sondern auch seine Wohnung bey ihnen mache: Ach! so sollten wir denn auch dergestalt uns dem Herrn unserm GOTT mit Gebet und Flehen darstellen, und wie die Jünger vor und in dem Pfingst-Fest bereit waren, also auch wir bereit seyn, ihn einzunehmen, daß auch wir Gemeinschaft mit denen Jüngern haben, gleichwie ihre Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne in dem heiligen Geiste gewesen, und also, unsere Gemeinschaft

schaft gleicher Weise sey mit de Vater
 und mit seinem Sohne Jesu Chri-
 sto, wie Johannes schrebet in seiner
 1. Epist. 1, 3. Da lehret aber einen
 jeglichen die Sache selbst daß wenn
 man eines so hohen Gutes wolle theil-
 hafftig werden, man keine Gemein-
 schaft mit dem Satan und seinen un-
 fruchtbaren Wercken des Unglaubens
 haben müsse. Wer demnach in seinem
 Herzen bisher noch mit was bösem um-
 gegangen, der soll jetzt einen Schlag
 an sein Gewissen bringen; solchem
 Schlage aber auch in seiner Seele
 Raum geben, indem er ja selbst über-
 zeuget seyn kan, daß, wenn er ein Kind
 der Seligkeit werden wil, er der
 Sünde nicht müsse Raum geben, der
 selben in ihren Lüsten zu folgen, weil die
 Schrift saget: So ihr nach dem
 Fleische lebet, so werdet ihr sterben
 müssen. Wo ihr aber durch den
 Geist des Fleisches Gesetze tödter,
 so werdet ihr leben. Röm. 8, 13. Muß
 also ein jeder in seinem Herzen tief er-
 senke.

feuzzen und Gott bitten, daß derselbige ihm Kraft geben möge, seinen Taufbund wieder zu erneuren, das ist, zu entsagen dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, hingegen aber der kräftigen Wirkung des Heil. Geistes in seiner Seele Raum zu geben. Es unterläßet Gott gewiß auch in dieser Stunde nicht, an die Herzen der Menschen zu klopfen; so nun jemand unter uns, wer es auch ist, der bis daher noch so sehr in Sünden gesteckt, seine Stimme höret und ihm aufthut, zu dem wird er eingehen und in dessen Herz wird er sich seine Wohnung bereiten. Bedencket es selbst vernünftiglich, was ist euch besser, daß der Geist der Welt in euch, als Kindern des Unglaubens, sein Werk habe, oder daß Gott zu euch komme, Wohnung bey euch mache, und ihr also lebendige Tempel des Heil. Geistes werdet?

Ihr aber, die ihr die Flämmlein der Liebe Jesu Christi bisher bereits gefühlet, und noch in euren Seelen empfin-

pfindet, daß ihr euch, wiewol in Demuth und Bescheidenheit, zu sagen unterstehen dürfet: **HERR**, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe, nach Joh. 21, 17. die ihr das Wort des HERRN JESU bisher als euren größten Schatz gehalten, und als euer edelstes Kleinod in euren Herzen verborgen und verwahret, sehet, nehmet euer iest wahr, daß ihr euch an den HERRN JESUM recht suchet zu halten, und sein heiliges Evangelium als einen Fluß des Lebens in eure Seelen einfließen und eingießen laffet, damit ihr in demselbigen Evangelio JESU CHRISTI und durch dasselbe zugleich den Geist empfangen möget, wie Paulus redet in der Epistel an die Galater Cap. 3, 14. Gebet euch in diesen Tagen in ein ernstliches und andächtiges Gebet, so wird der Geist Gottes seine Wirkung an euren Seelen nicht unterlassen. Er kommt nicht mit Geräusch, sondern wo eine Seele sich in wahrer Bußfertigkeit demüthiget, und ihre Sündigkeit

Feit

Zeit in sich selbst erkennet, auch alsdenn
 zu dem Heilande der Welt, IESU
 Christo, Zuflucht nimmt, und in dessen
 Wunden sich zu verbergen suchet; Wo
 eine Seele der Frucht des Todes und
 der Auferstehung Christi IESu mit ge-
 beugten Herzen theilhaftig zu werden
 begehret, und ihn demüthiglich darum
 anseheth: da pfleget der Heil. Geist den
 lieblichen Trost seiner Gnade in das
 Herz einzuflossen, davon dem Men-
 schen so wohl wird, daß er den Frieden
 und die Freude des Heil. Geistes in sich
 erfahet und mercket, und dadurch über
 alle Natur und Vernunft getröstet
 wird. Das ist die Zukunft, wovon
 der Herr IESus saget: Wir werden
 zu ihm kommen. Und wenn der
 Mensch denn an IESum Christum sei-
 nen Hyland zu glauben, in ihm alle
 seine Gerechtigkeit zu suchen, und aus
 seiner Hülfe, Gnade um Gnade zu neh-
 men sich beflisset; so ist dieses die
 Wohnung, welche der Heilige Geist
 Gott

Gott dem HErrn bereitet ha, daß er
darinnen wohne und wandle.

Sehet, so sol das Pfingstfest gehalten werden, nicht etwa mit dreien Tagen aufhören, sondern beständig seyn, damit der Mensch sein Herz eine ewige Wohnung Gottes seyn lasse daß hinfort, wo er gehet und stehet, er in Gott gehe und stehe, beständig vor dessen Angesicht wandle, wo er aus und ein gehet und wohin er seinen Fuß nendet, Gott mit ihm in Segen, Gnade und Liebe sey, daß der Geist des Evangelii sich je mehr und mehr in ihm ausbreite, und die Kraft Jesu Christi bey ihm immer mehr und mehr zu einer überschwenglichen Frucht der Gerechtigkeit ausgrüne.

Hat nun ferner der heilige Geist damals bey den Jüngern dieses Geschäfte gehabt, daß er sie gelehret, und alles dessen, was ihnen der HErr Jesus gesagt hatte, erinnert: So seyd auch ihr darauf bedacht, daß ihr bey den Worten des Heilandes bleibet, den-
selb

Die Welt: Christe bey den Menschen. 41

selben nachdencket, sie in euren Herzen
und in eurer Seele erwäget, und euch
denn versichert haltet, daß in solcher
Ordnung, durch das Wort und mit
demselben, der heilige Geist eure Her-
zen auch ie mehr und mehr erleuchten
werde, daß ihr die Gnade unsers
Herrn Jesu Christi darinnen erken-
nen werdet; ja es werden euch alsdenn
alle Heils-Güter, welche uns der
Heiland erworben hat, in euren Her-
zen offenbar werden, dieselben als ei-
nen grossen Schatz und als eine ganze
Schatz-Kammer Gottes anzusehen,
in welcher ihr eure Freude und Lust,
hier in der Gnaden-Zeit und dort
ewiglich haben möget.

So sollen wir in diesen Tagen das
Wort hören, und demjenigen, was wir
gehöret, nachdenken, daß wir zugleich
unser Herz zu Gott demüthiglich schi-
cken, und Ihn um den heiligen Geist
bitten, daß derselbige in unsern Herzen
alles deutlich und klar machen, und was
wir gehöret, erläutern wolle. Wenn

wir uns also in der Ordnung des Gebets finden, und alsdenn das Wort Gottes hören, meditiren und betrachten; so werden wir seyn wie die Bäume gepflanzt an den Wasser-Bächen, die ihre Früchte bringen zu ihrer Zeit, nach dem 1 Ps. Ja alles was wir machen, wird wohl gerathen, wo wir nur wie gesagt, unsre Herzen in der rechten Ordnung erfinden lassen, des Geschäftes des heiligen Geistes, daß er nemlich IESum Christum durch das Wort der Wahrheit in unsern Herzen verkläre theilhaftig zu werden.

Hören wir weiter, wie die Jünger damals den Frieden, welchen ihnen der Herr IESus verkündigt, noch nicht fassen mögen, wie sie aber hernach, da der heilige Geist über sie gekommen, denselben Frieden, der über alle Vernunft ist, nicht allein erkant, sondern auch durch denselben ihre Herzen und Sinnen bewahren lassen in Christo IESu: Ach! so laßet doch auch uns dieses theure Kleinod Gottes, den ed-
len

ten und köstlichen Frieden, den uns der Heiland an diesem Pfingst-Fest giebet, recht hoch achten. Lieben Menschen, was wollen wir bessers haben, als daß wir Friede mit Gott erlangen? Nun hat uns Christus denselben erworben, der heilige Geist aber muß ihn in unsern Herzen verklären, daß wir es glauben und als Wahrheit erkennen, daß wir es uns zueignen mögen, daß wir als Gerechtfertigte durch den Glauben, denselben Frieden mit Gott haben und besitzen, damit derselbige Friede Gottes, der über alle Vernunft ist, auch unsere Herzen und Sinnen bewahre in Christo Jesu.

Wohlan! laffet eure Herzen dahin gerichtet seyn. Das Gesch bringt weder Last noch Ruh, das Evangelium aber von Jesu Christo wirket wahrhaftigen Frieden. Und das ist das Geschäfte des Geistes der Gnaden, daß Er das Evangelium uns dazu angedeyen läffet, daß wir des rechten Friedens mit Gott auch in unserm Herzen

gen und in unserer Seelen froh werden. Dazu gehöret aber Gebet und Flehen vor Gott und ernstliche Betrachtung des Wortes. Wenn wir das Pfingst- Fest auf diese Weise zubringen, so werden wir inne werden, wie derselbige Friede sich in unser Marck und Bein, in unser Herz, Seel und Geist hinein sencke, und wie ein einiger Augenblick, in welchem man desselben Friedens genießet, viel edler sey, als alle Glückseligkeit, die wir in der Welt haben möchten, ja wie derselbe Friede, den Jesus Christus gibt, grösser, wichtiger und herrlicher sey, als aller Friede, der in der Welt äusserlich möchte gehoffet werden, dabey unsre Seele doch voll Jammers, Elendes, voller Schande, Noth und Tod seyn kan.

Studen wir, wie die Jünger des Herrn sich damals, als der Herr Jesus von ihnen gegangen, noch nicht freuen können, darnach aber als sie den heiligen Geist empfangen, sich auch die Freude im heiligen Geist in ihren Herzen

gen

die Verklär. Christi bey dem Mensch. 47
gen gefunden; Ach! so laßet uns doch
daran gedencken, daß das Reich GOTTES
in der Epist. an die Röm. 14. 17. 18.
von Paulo also beschrieben werde, es
sey Gerechtigkeit, und Friede und
Freude in dem Heiligen Geist. Wer
darinnen Christo diene, der sey
GOTT gefällig und den Menschen
werth.

Wohlan denn nun! laßet uns Raum
geben dem zu uns eindringenden Reiz
des GOTTES, als welches der Heilige
Geist, der allein die wahrhafte, reine
und keusche Freude in unsern Herzen
wirken und anrichten kan, in uns her-
vorbringen wil: Denn das ist die rech-
te Freude, die wir haben an der Herr-
lichkeit, Schönheit, Lieblichkeit Gna-
den, Wirkung, und an dem heiligen
Rath des HERRN JESU; in diese Freu-
de gelüster auch die Engel zu schauen.
Da hat denn der Mensch keine Freude
an der Welt und einigen äußerlichen
Dingen, auch nicht an sich selbst, son-
dern Jesus Christus ist das Centrum
C oder

48 Das Pfingst-Gesch. des h. Geistes
oder Mittel-Punct seiner Freude, da
sich alles zusammen schließet. Und diese
Freude bringet der heilige Geist; die
allein ist wahrhaftig, und wird sich auch
in der Ewigkeit wieder finden: Denn
gleichwie JEsus Christus der einige ge-
liebte und die größte Freude des Vaters
ist, also wird Er auch unsre Lust, Freude
und Wonne seyn immer und ewiglich.

Haben wir auch aus unserm Evan-
gelio gesehen, wie zu derselben Zeit die
Jünger sich in die Herrlichkeit, die Chri-
stus nach seinem Hingange zum Vater
überkommen sollte, noch nicht so finden
können; wie aber der heilige Geist ih-
nen dieselbe Darnach kund gemacht, so
daß sie solche Herrlichkeit denn auch öf-
fentlich bezeuget: so müssen auch wir
das Pfingst-Fest dergestalt anwenden,
daß wir unter der Betrachtung der
Worte unsers HERN JEsu, ie mehr
und mehr in Kraft erfahren, wie wir
keinen Schaden davon haben, daß der
Heyland von uns gegangen; weil er
unsichtbarer Weise immerdar bey uns
sey

sey und bis an das Ende der Welt bey uns bleibe, auch durch den Glauben in unsren Herzen wohne; ja daß wir eben darin viel was herrlichers haben, als wenn wir des Geistes der Gnaden ermangeln müßten, ob auch gleich der Heyland seine Gegenwart sichtbarer Weise unter uns, wie ehemals unter seinen Jüngern, führete: Denn das Christenthum kommt durch den heiligen Geist bey uns erst zur rechten Kraft.

Und so wir denn weiter sehen, wie die Jünger anfänglich noch so schwach und unbefestiget im Glauben gewesen; darnach aber, da der heilige Geist am Pfingst-Tage über sie gekommen, sie im Glauben kräftig gestärket worden: so sollen wir uns das so zu Nutze machen, daß wenn wir etwa mercken, wir hätten wol ein Verlangen in unsrer Seele, es wolle aber nirgends fort, sondern wir müßten über Schwachheit, Blödigkeit und Kleingläubigkeit noch immer klagen, wir deswegen nicht ver-
 zagen, sondern es den Jüngern nach-

50 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes,
thun müssen, daß wir nemlich in der
Betrachtung des heilsamen Wortes
des HERN und im Gebet sein anhal-
ten, und Gott bitten, daß er uns den
heiligen Geist, den Geist der Gnaden,
schencken, denselben niemals von uns
nehmen, sondern immerdar lassen mö-
ge. Alsdenn werden wir wol erfah-
ren, wie unser Glaube gestärket wer-
de, u. wie auch wir eine solche Bestigkeit
u. Freudigkeit des Glaubens überkommen
können, daß wir getrost und mit aller
Souveränetät uns auf den HERN IESUM
im Leben und Tod verlassen können.

Finden wir endlich, welcher gestalt
zwar damals die Jünger dasjenige,
was ihnen unser Heyland, den Rath
Gottes von unsrer Seligkeit betref-
fend, gesagt, zuvor angehört, aber
nicht verstanden, bis der heilige Geist
über sie ausgegossen worden, da ihnen
denn dadurch das ganze Evangelium
in seiner Breite und Länge kund und
offenbar gewesen, daß sie sich dessen
nicht allein gefreuet, sondern auch da-
rinnen

die Werkl. Christ bey den Menschen. 5

sinnen gelebet und andre erwecket ;
was sie gelebet, in dem Glauben des
Sohnes Gottes gelebet, und also auch
andre darauf gewiesen, wie Jesus
Christus alles in allem sey : So soll uns
das billig ermuntern, daß wir dieses Fest
denn auch dahin richten mögen, Gott
mehr und mehr darüber zu loben, daß
er uns das Evangelium von Christo
Jesu so klar und deutlich bis anhero
verkündigen lassen. Und so wir es et-
wa noch nicht so gefasset, wie wir sol-
ten ; ob wir uns gleich noch nicht so
drein finden, noch es uns recht zu Nu-
gemachen können : so sollen wir Gott
bitten um die Gabe, welche die eigent-
liche Pfingst-Gabe ist, nemlich um die
lebendigen Wasser des heiligen Geistes,
daß uns die gegeben werden. Lasset
uns denn im Glauben unsre Cymer
bringen und aus dem Freuden-Brun-
nen schöpfen, auch also suchen, daß un-
ser Herz und Seele mit dem Strome
lebendiger Wasser erfüllet werden mö-
ge ; damit wir also die lautere Erkennt-

E 2

nist

niß Jesu Christi und seines Evangelii,
auch aller uns erworbenen Gnaden,
Schätze erkennen; Das ist der Crystal-
lene Stroh in der lebendigen Wasser,
der vom Stuhle Gottes und des Lam-
mes in unser Herz und Seele hinein-
fließet, und unsern ganzen Geist wässert,
als einen fruchtbaren Garten, daß er
dem Herrn Frucht bringe nach allem
Wohlgefallen seines Herzens. Dahin
soll unsre Andacht in diesen Tagen ge-
richtet seyn! Lasset uns, dieses zu erlan-
gen, zu dem Herrn unsern GOTT
demüthiglich wenden, und ihn selbst hie-
rum also anrufen:

Du ewiger und lebendi-
ger GOTT und Vater!
Preis und Ehre, Lob und
Dancck sey dir gesaget, daß
du uns deinen Sohn Jesum
Christum zum Heyland und
Seligmacher gegeben hast:
Wir

Wir preisen dich aber auch
davor und danken dir, daß
du den heiligen Geist in die
Hertzen deiner Gläubigen
gesandt hast, Ihesum Chri-
stum deinen Sohn bey und
in ihnen zu verklären. Nun
aber bitten wir dich demu-
thiglich, weil du uns das
Evangelium von deinem
Sohn hast verkündigen las-
sen; niemand aber ihn einen
HErrn nennen kan ohne den
heiligen Geist: so wollest du
auch uns denselben deinen
heiligen Geist schencken und
in unsere Hertzen ausgießen.
Wir bitten dich, HErr, nicht
um außerordentliche Gaben,
deren

deren die Apostel zu ihrem Amte
 am Pfingst-Tage benöthiget wa-
 ren; sondern wir flehen dich nur
 darum an, daß der heilige Geist
 Jesum Christum in unsern Her-
 zen verklären möge, und daß in
 und mit demselben, auch du zu
 uns kommen, Wohnung bey
 uns machen, und uns zu deinem
 Hause, und zu deinem geheilig-
 ten Tempel bereiten wollest: da-
 mit der heilige Geist uns lehre
 und unserinnere alles des, was
 der liebe Heyland zu unsrem Heyl
 geredet hat; daß er es in uns
 aufkläre, und uns, so viel uns
 nöthig ist, den rechten Verstand
 gebe, damit wir Kinder der ewi-
 gen Seligkeit, so uns JESUS
 Christus erworben hat, werden
 mögen: ja daß er uns auch den
 rechten Frieden geben und den-
 selben in unsern Herzen aufklä-
 ren

ren

ren wolle, damit wir erkennen, was uns der Heyland erworben, und wie er uns mit dir dem lebendigen GOTT versöhnet hat. O du treuer Vater im Himmel! gib uns doch denselbigen Frieden, der über alle Vernunft ist, und verlebe, daß er auch hinfort unsre Herzen und Sinnen in Christo JESU bewahren wolle. Du wollest uns, o lieber Vater! aus Gnaden geben, daß wir hinfort doch die rechte Freude im heiligen Geist erlangen mögen: Und weil die thörichte und sündliche Welt-Freude damit nicht bestehen kan, so wollest du einen rechten Abscheu vor aller Welt-Freude in uns wirken, und unsre Herzen und Seelen von solchen Unflathe völlig reinigen; Hingegen aber die rechte Himmels-Bohluust schencken,

schencken, und unsre Herzen mit
 der reinen und keuschen Freude
 an unserm Heilande, als dem
 rechten Bräutigam unsrer See-
 len, erfüllen; Seine Schönheit,
 Lieblichkeit und Herrlichkeit uns
 recht in unsre Herzen eindrücken,
 und durch den heiligen Geist al-
 so in unsre Seele sencken, daß wir
 solcher Freude recht voll werden
 mögen. Ja du wollest uns durch
 deine Gnade und Behrwohung
 des heiligen Geistes verleihen,
 daß wir doch die Herrlichkeit un-
 sers HERN Jesu Christi, der
 da sitzt zur Rechten Gottes,
 und was wir darinnen, daß er
 uns von dir zum HERN und
 Christ gemacht ist, vor Gutes
 haben, erkennen mögen. Gib,
 daß wir uns die göttliche Maje-
 stät unsers Heylandes also zu
 Nütze machen, daß wir davon
 im

im Leben und im Tode völligen
Trost haben. Du woldest uns,
o du lieber Vater im Himmel,
doch durch den heiligen Geist ei-
nen rechten festen Glauben an
JESUM CHRISTUM schencken;
weil das dein Wille ist, o Vater!
und dein Gebot, daß wir glau-
ben sollen an den Namen deines
Sohnes JESU CHRISTI. Ach
lasse den heiligen Geist dieses in
uns wircken, daß sich doch nie-
mand unter uns mit einem bloß-
sen Wahn-Glauben ferner be-
triege, oder mit dem Troste eines
fälschlich vermeynten schwachen
Glaubens sich tröste; sondern daß
wir vielmehr um den Glauben
ringen und kämpfen, damit der-
selbe unwandelbar in unsern Her-
zen bleibe. Gib daß wir von
nun an durch den heiligen Geist
dein ganzes Evangelium in sei-
ner

58 Das Pfingst-Gesch. des H. Geistes sei-
ner Länge und Breite, Höhe
und Tiefe, ie mehr und mehr
fassen und in demselben uns als in
einem angenehmen Paradiese
Gottes beschauen mögen, in
welchem lauter himmlische Freu-
de und Seligkeit zu finden ist,
und in welchem uns der freye
Zugang in dein Vater-Hertz
hinein gewiesen wird. Und denn
verleihe, daß wir als die Bespren-
geten mit dem Blute JESU, ohne
Unterlaß bey dir aus- und einge-
hen mögen. Daß diesen Pfingst-
Tag in unserer Seele vor deinem
Angesicht gesegnet seyn, bis wir
dich mit Freuden und unsträflich
in der Herrlichkeit schauen
werden. Amen!

A M E N !

